

# HDZeitung

No. 22 | 07.2017

Neues aus dem Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad Oeynhausen

## Neue Station in erfahrenen Händen



## EDITORIAL



Liebe Leserin, lieber Leser,

man hört so Vieles über die sprechende Medizin: Gemeint sind Ärzte und Pflegekräfte, die Zeit haben für erläuternde Gespräche, „heilende Worte“ neben der Arznei, dem Einsatz der Medizintechnik oder dem chirurgischen Eingriff an sich. Wissenschaftlich erwiesen ist, und das bestätigen unsere eigenen Erfahrungen, wie sehr patientengerechte Information und aktive Mitarbeit den Behandlungsprozess positiv beeinflussen können. Das ist gut so.

Der Wunsch nach besserer Kommunikation in der Medizin ist Ausdruck eines verstärkten Bedürfnisses nach ausreichender Information zu Diagnose, Therapie und Prognose. Machen wir uns nichts vor: Während unsere Großeltern und Urgroßeltern sich der Heilkunst ihrer Ärzte anvertrauten, wollen wir heute wissen und verstehen, warum eine bestimmte Behandlung empfohlen wird, eine andere nicht. Das ist richtig.

Im medizinischen Notfall ist sofortiges Handeln erforderlich. Da haben wir keine Wahl und müssen tun, was wir können. In einem solchen Moment ist die Technik ein Segen, die Überwachungsmonitore, Beatmungsgeräte, das Herzkatheterlabor auf der Intensivstation. Eine solche stellen wir in dieser Ausgabe vor. Außerdem finden Sie auf den folgenden Seiten aktuelle Nachrichten und Wissenswertes aus und über das HDZ NRW.

Wenn Sie Fragen zu unserem Klinikum haben, bitte sprechen Sie uns an.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Karin Overlack  
Geschäftsführerin

Prof. Dr. Jan Gummert  
Ärztlicher Direktor

## INHALT

### > TITELTHEMA

**12** Neue Kardiologische Intensivstation

### > HDZ NEWS

**08** Auszeichnungen und Zertifikate  
**16** Blutbahn wirbt Spender  
**24** Charta der Vielfalt

### > TERMINE

**11** Aktuelle Veranstaltungen

### > WISSEN

**05** Forschung & Lehre  
**07** Kunstherz  
**15** Echokardiographie bei Kindern

### > HDZEIT

**10** Uniklinika-Wanderausstellung  
**19** Rückblick Veranstaltungen  
**26** Personalien  
**27** Info/Kontakt



#### IMPRESSUM

Herausgeber: Herz- und Diabeteszentrum NRW, Universitätsklinik,  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Georgstr. 11, 32545 Bad Oeynhausen.

Redaktion: Anna Reiss (Ltg.).  
Mitarbeit/Abb./Fotos: fotolia, GONCOM, Richard Hauser, Peter Hübbe,  
Kerstin Klughardt, Armin Kühn, Lena Rimkus.  
Produktion: Page + Partner/Leidecker & Schormann.

Weltpremiere im Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad Oeynhausen:

## Implantierbare Herzmonitore sind jetzt Smartphone-kompatibel

Erstmals weltweit haben Kardiologen des Herz- und Diabeteszentrums NRW (HDZ NRW), Bad Oeynhausen, Patienten mit implantierbaren Mini-Überwachungsgeräten der allerneuesten Generation versorgt, welche die aufgenommenen Daten an handelsübliche Smartphones übermitteln können. Diese Weltneuheit der Telemedizin erhöht die Komfortabilität und eröffnet Perspektiven für Patienten, die unter Vorhofflimmern, ungeklärten Schlaganfällen oder Ohnmachtsanfällen leiden.



*So klein, so smart: Dieser Überwachungsstick wird unter der Haut getragen. Er sendet regelmäßig Daten über das Handy des Patienten zum prüfenden Kardiologen.*

**D**as große Plus der neuen Technologie besteht in der einfachen Bedienbarkeit: Über eine interaktive App (myMerlin™) auf dem Handy können Patienten die EKG-Aufzeichnungen des kleinen, implantierten Herzmonitors weiterleiten und zugleich mit ihrem Arzt kommunizieren. Die miniaturisierten Überwachungsgeräte sind nur wenige Zentimeter lang und ohne die verbindende Smartphone-Technologie bereits seit einigen Jahren im klinischen Einsatz. Sie werden unter örtlicher Betäubung unter der Haut platziert und können über Zeiträume von bis zu drei Jahren alle relevanten EKG-Daten aufzeichnen.

Diese Daten mussten bisher mit Hilfe eines hochfrequenten Sendegerätes oder mit einem Transmitter entweder beim Arzt ausgelesen oder an ihn übermittelt werden. Die neue Herzmonitorgeneration erlaubt es dem Patienten nicht nur, seine Symptome am eigenen Smartphone zu erfassen und bestimmte Ereignisse genauer zu beschreiben. Sie werde dank automatischer Mitteilungsfunktion auch Zeit und Kosten sparen, betonte Prof. Dr. Dieter Horstkotte, Direktor der Klinik für Kardiologie im HDZ NRW. Zudem werde

das Selbstmanagement der Patienten im Umgang mit der eigenen Erkrankung unterstützt.

Dabei gehe es vor allem darum, der Ursache von Herzrhythmusstörungen, ungeklärten Ohnmachtsanfällen (Synkopen) oder Schlaganfällen auf die Spur zu kom-



*Weltpremiere für den Miniatur-Herzmonitor: Prof. Dr. Dieter Horstkotte (Mitte), Direktor der Klinik für Kardiologie am HDZ NRW, mit seinen Oberärzten Privatdozent Dr. Georg Nölker (r.) und Dr. Klaus-Jürgen Gutleben (l.), die die Abteilung für Elektrophysiologie am HDZ NRW leiten.*

men, um eine individuelle Behandlungsstrategie zu entwickeln. Mobile EKG-Geräte lieferten häufig keine ausreichende Information über seltene Ereignisse. Deshalb empfehle sich eine dauerhafte Überwachung des Herzrhythmus rund um die Uhr mittels implantiertem Herzmonitor.

Privatdozent Dr. Georg Nölker, Leiter des Katheterlabors für Elektrophysiologie am HDZ NRW, und sein Stellvertreter Dr. Klaus-Jürgen Gutleben haben die weltweit ersten Patienten mit den neuen Herzmonitoren (Name: Confirm Rx™, Abbott) versorgt, die über das Handy bedient werden können. „Wenn wir die Ursachen für ungeklärte Herz- oder Schlaganfallereignisse herausfinden wollen, sind wir auf die Unterstützung unserer Patienten angewiesen“, erläutert Nölker den Nutzen der neuen Technik. „Smartphones sind jederzeit verfügbar und leicht zu bedienen. Wir erhoffen uns dadurch mehr und genauere Angaben über seltene und für einen begrenzten Zeitraum auftretende Ereignisse, um den Patienten zukünftig durch rasche Diagnose und Therapie zu helfen.“

*(Fortsetzung s. nächste Seite)*



## Innovative Diagnosehilfe

Den kleinsten und neuesten Herzmonitor der Welt in technischer Hinsicht an die Smartphone-Nutzung anzupassen, habe einige Entwicklungszeit in Anspruch genommen. Die europaweite Zulassung (CE-Zertifizierung) liegt vor. Die exakt auf das Implantat abgestimmte App ist für Android und iOS-Geräte gleichermaßen gut und in über 35 Sprachen verfügbar. Sie ermöglicht die Vernetzung kardialer Geräte mit integrierter Bluetooth® Low Energy-Funktechnologie. „Die kontinuierliche Aufzeichnung der Herzrhythmus-Daten ist über einen Zeitraum von bis zu drei Jahren möglich“, betont Dr. Nölker, der die Innovation auf der diesjährigen Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie in Mannheim erstmals vorgestellt hat. Die Chance, z. B. ein bisher unbemerktes Vorhofflimmern mit der neuen Diagnosehilfe aufzuspüren, sei mindestens sechs Mal so groß im Vergleich zu mobilen Langzeit-EKG-Geräten. So lautet die Einschätzung der Experten

im Herz- und Diabeteszentrum NRW. Die telemedizinische Betreuung der Patienten erfolgt über das Institut für angewandte Telemedizin (IFAT) am HDZ NRW unter der Leitung von Dr. Martin Schultz unter Berücksichtigung der geltenden medizin- und datenschutzrechtlichen Anforderungen. Diese sehen u. a. vor, dass Patienten eine schriftliche Einverständniserklärung unterzeichnen müssen, wenn sie den Herzmonitor in Verbindung mit einem Smartphone nutzen möchten.

Auf die Diagnose und Behandlung von Herzrhythmusstörungen ist das Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad Oeyn-

hausen, als Spezialklinik mit allen modernen Verfahren seit mehr als 30 Jahren ausgerichtet. Der von den Oberärzten PD Dr. Georg Nölker und Dr. Klaus-Jürgen Gutleben geleitete Bereich der Elektrophysiologie im HDZ NRW zählt mit voraussichtlich über 1000 Katheterbehandlungen in diesem Jahr zu den führenden Behandlungseinrichtungen in Deutschland. Die Universitätsklinik der Ruhr-Universität Bochum ist an den Innovationen der Medizintechnik unmittelbar beteiligt, um seinen Patienten jederzeit die modernsten verfügbaren Behandlungsverfahren anbieten zu können.



Als einer der ersten hat Wolfgang Halle (66, l.) den neuen Herzmonitor im HDZ erhalten. „Der Umgang mit der App ist kinderleicht“, sagt er. Die Daten werden automatisch oder auch bei Bedarf an das Institut für angewandte Telemedizin (IFAT) gesendet, wo sie bei Manuela Steinberg (r.) eintreffen und jederzeit an den diensthabenden Kardiologen übermittelt werden können.

## Herzmonitor auf einen Blick:

**Name:** Confirm Rx™ Insertable Cardiac Monitor (ICM), CE

**Herstellung/Vertrieb:** Abbott

**Beschreibung:** weltweit erster Smartphone-kompatibler, implantierbarer Herzmonitor

**Einsatz:** Diagnosehilfe bei schwer erkennbaren Herzrhythmusstörungen, Vorhofflimmern, ungeklärten Ohnmachtsanfällen (Synkopen)

**Funktion:** kontinuierliche Überwachung des Herzrhythmus, Proaktive Übermittlung der entsprechenden Daten über die Mobile-App myMerlin™ an den Arzt, der seinen Patienten aus der Ferne überwacht und ggf. behandlungsbedürftige Herzrhythmusstörungen diagnostizieren kann.

**Technik:** Intuitive, indikationsorientierte Programmierung. Fernüberwachung über das Merlin.net™ PatientCare Network. Vernetzung kardialer Geräte über integrierte Bluetooth Low Energy-Funktechnologie. Die interaktive Mobile-App ist in über 35 Sprachen für iOS und Android Systeme verfügbar.

**Bedienung:** Der Patient kann seine Symptome am eigenen Smartphone erfassen und bestimmte Ereignisse beschreiben. Er erhält Auskunft zur Übermittlung seiner Daten an den Arzt sowie automatische Fehlermeldungen, falls eine geplante Übertragung nicht stattgefunden hat.

**Datenschutz:** Die Belange des Datenschutzes wurden bei der Einführung der neuen Technologie im HDZ NRW berücksichtigt. Die datenschutzseitigen Verantwortlichkeiten sind mit dem Hersteller und dem Betreiber vertraglich ausdrücklich geregelt. Personenbezogene Daten werden durch angemessene technische und organisatorische Maßnahmen geschützt. Es kommen insbesondere dem Stand der Technik entsprechende Verschlüsselungstechnologien zum Einsatz. Der Patient wird in einem Beratungsgespräch ausführlich über die Datenverarbeitungen informiert. Die neue Technologie kommt somit nur zum Einsatz, wenn dies der Patient ausdrücklich wünscht und seine Einwilligung erklärt.



Privatdozent Dr. Georg Nölker, Kardiologe und Leiter der Elektrophysiologie, hat das weltweit erste Smartphone-kompatible Mini-Überwachungssystem am 6. April 2017 erfolgreich implantiert.

# Dr. Thomas Bitter habilitiert sich an der Ruhr-Universität Bochum

Der Kardiologe und Pneumologe hat seine Antrittsvorlesung im HDZ NRW gehalten



*Prof. Albert Buße, der Dekan der Medizinischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum, gratuliert dem frischgebackenen Privatdozenten Dr. Thomas Bitter, Kardiologe am Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad Oeynhausen.*

Zur öffentlichen Antrittsvorlesung des Privatdozenten Dr. Thomas Bitter hatte die Medizinische Fakultät der Ruhr-Universität Bochum in den Hörsaal des Herz- und Diabeteszentrum NRW eingeladen. Mit der Erteilung der Lehrbefugnis wird in dieser Veranstaltung das vollendete Habilitationsverfahren des Dozenten der Ruhr-Universität Bochum gewürdigt.

Nach dem Medizinstudium in Lübeck hat Thomas Bitter seine Facharztausbildung im Juli 2006 im HDZ NRW begonnen. 2014 wurde er Facharzt für Innere Medizin und Pneumologie sowie 2016 Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie. Seit März 2017 ist er als Oberarzt in der Klinik für Kardiologie unter der Leitung von Prof. Dr. Dieter Horstkotte tätig.

Forschungsschwerpunkte von PD Dr. Bitter sind schlafbezogene Atmungsstörungen und kardiorespiratorische Interaktionen bei Patienten mit Herzerkrankungen. Thema seiner Habilitationsschrift ist die „Klinische Bedeutung schlafbezogener Atmungsstörungen bei herzinsuffizienzassoziierten Tachyarrhythmien“. PD Dr. Thomas Bitter ist Vorsitzender der Arbeitsgruppe „Kreislauf und Schlaf“ der Deutschen Gesellschaft für Schlaforschung und Schlafmedizin sowie Nucleusmitglied der Arbeitsgruppe „Schlafbezogene Atmungsstörungen und Kreislauferkrankungen“ der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie. Das Referat seiner Antrittsvorlesung lautete: „Von gutem und schlechtem Schlaf“.

## Ausschreibung: Heinrich-Sauer-Preis 2017

Forschungsarbeiten zur Stoffwechselmedizin können bis zum 15. August 2017 beim Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad Oeynhausen, eingereicht werden

**Für Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Klinischen Diabetologie verleiht das Herz- und Diabeteszentrum NRW (HDZ NRW), Bad Oeynhausen, am 15. November 2017 den mit 2.500 Euro dotierten Heinrich-Sauer-Preis. Diabetologen, Wissenschaftler und Verbände, die ihre Forschung der Stoffwechselmedizin gewidmet haben, können bis zum 15. August 2017 ihre Arbeiten einreichen.**

Der Preis ist dem Gründer der ehemaligen Diabetesklinik in Bad Oeynhausen, Professor Heinrich Sauer, gewidmet, der zu den Wegbereitern der modernen Diabetestherapie zählt und bis 1985 Chefarzt der Diabetologie war. 20 Jahre früher als andere Ärzte etablierte er hier integrierte Behandlungsprozesse für seine Patienten. Der Ansatz, den Patienten eine größere Eigenverantwortung im Umgang mit ihrer Erkrankung zu übertragen, war für die damalige Zeit revolutionär.

Noch bis zum 15. August 2017 können Wissenschaftler und Behandlungsteams ihre Arbeiten schriftlich im Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad Oeynhausen, einreichen.

Kontakt:

Herz- und Diabeteszentrum NRW,  
Sekretariat des Diabeteszentrums,  
Prof. Dr. Dr. h.c. Diethelm Tschöpe,  
Georgstr. 11, 32545 Bad Oeynhausen,  
Tel. 05731 97-2292,  
diabeteszentrum@hdz-nrw.de.

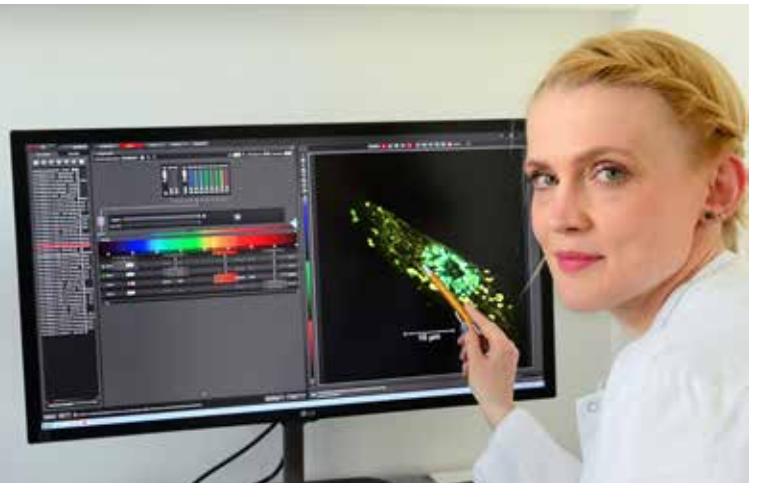
### Info

**Professor Dr. med. Heinrich Sauer** (21.09.1920 – 30.12.1993) gilt als Wegbereiter einer modernen Diabetestherapie. Er war 1965 der erste Direktor der Diabetesklinik Bad Oeynhausen.

Revolutionär in dieser Zeit war sein Ansatz, die Patienten in den Behandlungsprozess zu integrieren und ihnen Eigenverantwortung zu übertragen.

# Forschungspreis für Dr. Anna Gärtner-Rommel

Die Wissenschaftlerin arbeitet im Erich und Hanna Klessmann-Institut für kardiovaskuläre Forschung und Entwicklung des HDZ NRW. Für eine der besten Forschungsarbeiten zum Thema Herzinsuffizienz erhielt sie den zweiten Preis der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (DGK) für den forschenden Nachwuchs.



Dr. Anna Gärtner-Rommel, HDZ NRW.

**D**ie DGK-Nachwuchspreise („Young Investigator Awards“) wurden zur 83. Jahrestagung in Mannheim bereits zum zweiten Mal zu den Themen Herzinsuffizienz, Koronare Herzerkrankung, Herzrhythmusstörungen und Strukturelle Herzerkrankungen verliehen. Ein Kuratorium entscheidet im Anschluss an die Sitzungen auf dem Kongress über die Platzierung der Preisträger.



Preisverleihung in Mannheim: (v. l. n. r.) Prof. Dr. Hugo A. Katus, Dr. Hanna Fröhlich, Maria-Teresa Piccoli, Dr. Anna Gärtner-Rommel, Prof. Dr. Martin Borggreffe. Nicht im Bild: Dr. Karl-Philipp Rommel (Foto: DGK/Thomas Hauss).

Dr. rer.nat. Anna Gärtner-Rommel ist seit 2007 im Erich und Hanna Klessmann-Institut unter der Leitung von Prof. Dr. Hendrik Milting als wissenschaftliche Mitarbeiterin beschäftigt. In ihrer ausgezeichneten Forschungsarbeit befasst sie sich mit gendiagnostischen Untersuchungen bei Patienten, die unter fortgeschrittener Herzmuskelschwäche (Kardiomyopathie) leiden. Die Fragestellung für die Wissenschaft lautet dabei: Welche genetischen Veränderungen verursachen, welche beeinflussen die Herzerkrankung? Wie sind die genauen Krankheitsmechanismen, die durch die Genveränderungen hervorgerufen werden?

Dank neuer Sequenzierverfahren werden aktuell 174 relevante Gene mit einem speziellen Panel parallel untersucht. Genveränderungen können damit schnell und kosteneffizient identifiziert werden. So sind auch Veränderungen in einem ganz bestimmten Eiweißstoff, dem RBM20, aufgedeckt worden. Das Eiweiß scheint dabei als Steuerelement für verschiedenste herzspezifische Moleküle zu funktionieren. Das kann bei Trägern einer seltenen Mutation sehr drastische Auswirkungen haben und zu einem plötzli-

chen Herztod, der Erweiterung der linken Herzkammer oder schwerer Herzschwäche führen. Anna Gärtner-Rommel hat in der DNA mehrerer Patienten des HDZ NRW solche RBM20-Mutationen gefunden, der jüngste von ihnen war neun Monate alt. „Schätzungsweise sind etwa 9.000 Menschen in Deutschland Träger einer krankheitsrelevanten RBM20-Mutation,“ sagt die Wissenschaftlerin, die sich zum Ziel gesetzt hat, die molekularen Mechanismen aufzudecken, die zur Fehlfunktion des mutierten Proteins führen. „Von unseren Erkenntnissen sollen vor allem Patienten profitieren, die sich im HDZ NRW aufgrund möglicher familiär bedingter Herzerkrankungen genetisch beraten lassen,“ sagt sie. „Erst wenn die Krankheitsmechanismen verstanden sind, ist es möglich gezielt Therapiestrategien zu entwickeln.“

**Gendiagnostik  
erblicher Herz- und Kreis-  
lauferkrankungen  
Info-Tel. 05731 97-1392  
Medizinisches Versor-  
gungszentrum**



# Vollständiger Herzersatz: Bad Oeynhausen weltweit führend

- 179 Kunstherzen wurden im Herz- und Diabeteszentrum NRW seit 2001 implantiert
- Prof. Gummert nimmt Auszeichnung auf dem Weltkongress für Herztransplantation für das HDZ NRW entgegen



**E**in einziges System macht seit über 15 Jahren ein Leben ohne eigenes Herz möglich. Das Kunstherz CardioWest (Hersteller: SynCardia) ist weltweit nirgends so häufig eingesetzt worden wie in Europas größtem Herztransplantationszentrum. Für diese größte klinische Erfahrung mit derzeit 179 Implantationen (175 Implantationen im Zeitraum 2001-2016) nahm Prof. Dr. Jan Gummert, Direktor der Klinik für Thorax- und Kardiovaskularchirurgie am Herz- und Diabeteszentrum NRW (HDZ NRW), Bad Oeynhausen, jetzt auf dem Jahreskongress der Internationalen Fachgesellschaft für Herz- und Lungentransplantationen (ISHLT) in San Diego, Kalifornien, eine Auszeichnung entgegen.

Unter den acht vom Hersteller prämierten Herzzentren befinden sich mit Bad Oeynhausen und London nur zwei europäische Einrichtungen. „Die meisten Patienten mit schwerster Herzschwäche werden von uns entweder mit Medikamenten oder dem Einsatz mechanischer

Kreislaufunterstützungssysteme behandelt mit dem Ziel, dass sich das eigene Herz entweder erholt oder bis zu einer Transplantation unterstützt wird“, sagt Prof. Gummert. „Der vollständige Herzersatz bleibt als ein Ausweg, wenn eine Erholung ausgeschlossen und keine andere Möglichkeit der Überbrückung – zum Beispiel mit Unterstützungssystemen – der Wartezeit auf ein Spenderherz möglich ist.“

Über einen externen Antrieb pumpt das Kunstherz ein Blutvolumen von 70 Millilitern in den Körper. Seit zwei Jahren stehen auch kleinvolumigere Systeme von 50 Millilitern zur Verfügung. Nach ent-

sprechender Schulung und fachgerechter Betreuung durch speziell ausgebildete Pflegekoordinatoren der Klinik können Patienten auch nach Hause entlassen werden. „Dank des vollständigen Kunstherzens haben wir zahlreichen Patienten helfen können, die andernorts nicht mehr weiterbehandelt werden konnten“, beschreibt Oberarzt Dr. Michiel Morshuis die große Erfahrung der Klinik. Das Herz- und Diabeteszentrum NRW führt eines der weltweit größten Programme für Kunstherzen und künstliche Herzunterstützung. Seit 1989 wurden hier mehr als 3.400 Systeme implantiert und mehr als 2.200 Patienten herztransplantiert.



Prof. Dr. Jan Gummert (l.) nimmt den Meilenstein-Preis für das weltweit größte Kunstherz-Zentrum von Michael Garippa, Geschäftsführer des CardioWest-Herstellers SynCardia entgegen.

## Info

In der **Klinik für Thorax- und Kardiovaskularchirurgie** des HDZ NRW unter der Leitung von Prof. Dr. med. Jan Gummert werden jährlich 3.500 Eingriffe am Herzen und den herznahen Gefäßen durchgeführt. Die Klinik ist deutschlandweit führend in den Bereichen Herzklappenoperationen, Herztransplantationen, Kunstherzimplantationen sowie Herzschrittmacher-/ICD-Eingriffe. Seit 1989 wurden hier mehr als 3.400 Herzunterstützungssysteme implantiert. Mit 82 Herztransplantationen in 2016 (gesamt: über 2.300) ist die Klinik das bundesweit größte Herztransplantationszentrum. Zu den weiteren Schwerpunkten der Klinik zählen die minimalinvasive Klappenchirurgie und die Bypasschirurgie am schlagenden Herzen.

Gütesiegel für Kooperation, Transparenz und Qualität (KTQ):

## Das Herz- und Diabeteszentrum NRW feiert seine Mitarbeiter

Zum vierten Mal in Folge hat das Herz- und Diabeteszentrum NRW (HDZ NRW), Bad Oeynhausen, sämtliche Prüfungen im KTQ-Zertifizierungsverfahren aller Klinik- und Verwaltungsbereiche erfolgreich abgeschlossen. Damit wird das Klinikum das 2008 erstmals erhaltene Qualitätssiegel der Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen (KTQ) für nunmehr drei weitere Jahre tragen.

Das HDZ NRW sei ein „fantastisch aufgestelltes Klinikum“. So lautete das einstimmige Urteil der Gutachter nach einer eingehenden, vier Tage umfassenden Prüfung, die strenge Kriterien in den Bereichen Patienten- und Mitarbeiterorientierung, Sicherheit und Risikomanagement, Informations- und Kommunikationswesen, Unternehmensführung und Qualitätsmanagement vorsah. Das Prüfungsko-



*Erfolgreiche Rezertifizierung: (v.l.) Geschäftsführerin Dr. Karin Overlack, Martin König (Pflegedienstleitung), Qualitätsmanagementbeauftragter Oliver Eickhoff und Prof. Dr. Jan Gummert (Ärztlicher Direktor HDZ NRW).*

mittee befand abschließend, dass im HDZ NRW mit großem Weitblick und beispielhafter Vorsorge alles für die medizinische Qualität der Patientenversorgung getan werde. Die Bereiche IT und Datenschutz würden mit größter Sorgfalt geführt. Zugleich komme das Klinikum seiner Verantwortung als großer Arbeitgeber mit zahlreichen Angeboten an seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach und sei angesichts schwieriger werdender Rahmenbedingungen in der Krankenhauslandschaft zukunftsicher ausgerichtet.

„Wir sehen viele Vorteile darin, mit diesem freiwilligen Verfahren alle Abläufe regelmäßig zu hinterfragen und kontinuierlich zu verbessern“, erläutern Geschäftsführerin Dr. Karin Overlack und Oliver Eickhoff, Leiter des Qualitätsmanagements im HDZ NRW, die KTQ-Prüfung. „Dabei haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einmal mehr gezeigt, dass sie diese Einstellung gemeinsam tragen und tatkräftig unterstützen. Das ist großartig für unser Klinikum, nur so war ein so hervorragendes Ergebnis möglich.“

## Patienten bewerten das HDZ NRW überdurchschnittlich gut

Bei der neusten Patientenbefragung der Techniker Krankenkasse (TK) ist das HDZ NRW überdurchschnittlich gut bewertet worden. Mehr als 96 Prozent der befragten Versicherten würden sich wieder im HDZ NRW behandeln lassen. Mehr als 95 Prozent würden das Klinikum weiterempfehlen

Die Techniker Krankenkasse hatte im Jahr 2015 bundesweit rund 159.000 ihrer Versicherten nach deren Krankenhausaufenthalt angeschrieben und um eine Bewertung der behandelnden Klinik gebeten. Die Patienten sollten Angaben zur Allgemeinen Zufriedenheit, dem Behandlungserfolg,

der medizinisch-pflegerischen Versorgung, der Information und Kommunikation mit den Patienten, der wahrgenommenen Patientensicherheitskultur sowie der Organisation und Unterbringung in der Klinik machen.

In fast allen Kriterien liegen die Ergebnis-

se des HDZ NRW weit über dem Bundesdurchschnitt. Sogar bei der Ergebnisqualität im Vergleich mit allen anderen Krankenhäusern liegt das HDZ NRW im Bundesdurchschnitt. „Dies ist umso erfreulicher, als dass wir als Spezialklinikum zahlreiche Patienten versorgen, die andernorts nicht mehr behandelt werden können, weil sie sehr schwer chronisch krank sind oder in akut lebensbedrohlichen Notfallsituationen zu uns kommen“, erläutert Geschäftsführerin Dr. Karin Overlack. „Bei diesen Patienten ist aus medizinischer Sicht keine vollständige Genesung zu erreichen. Im HDZ können wir jedoch in den meisten Fällen eine deutliche Verbesserung des Gesundheitszustands erzielen.“

**Mehr Info: [www.tk.de](http://www.tk.de)**





*Erfolgreiches Team: Prof. Dr. Dr. Diethelm Tschöpe und Dr. Karin Overlack (vorn) und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Diabeteszentrums feiern mit Annette Beneker (Pflegedienstleitung), Oberarzt Dr. Michael Hauber und Oliver Eickhoff (Qualitätsmanagement) die Auszeichnung des BVKD und der DDG.*

## Qualität im Team: Auszeichnung für das Diabeteszentrum

Seit über 10 Jahren nimmt das Diabeteszentrum des HDZ NRW erfolgreich am Zertifizierungsverfahren des Bundesverbands Klinischer Diabeteseinrichtungen (BVKD) teil

**D**ie offizielle Bestätigung für die ausgezeichnete medizinisch-pflegerische Versorgung von Patienten mit Stoffwechselerkrankungen ist Ende April im Diabeteszentrum des Herz- und Diabeteszentrum NRW (HDZ NRW), Bad Oeynhausen, eingetroffen. Die Urkunde in den Händen zu halten, bedeutet für Klinikdirektor Prof. Dr. Dr. h.c. Diethelm Tschöpe und Geschäftsführerin Dr. Karin Overlack mehr als eine Bescheinigung für das erfolgreich abgeschlossene Zertifizierungsverfahren: „Wir sehen die wiederholte Anerkennung auch als Bestätigung dafür, dass individuelle, der jeweiligen Erkrankung angemessene Behandlungsverfahren, gut definierte Abläufe und Regelmechanismen eindeutige Qualitätsmerkmale für eine Klinik darstellen. Daran arbeiten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeinsam im Zuge kontinuierlicher Verbesserungsmaßnahmen.“

Im Diabeteszentrum unter der Leitung von Prof. Tschöpe werden jährlich rund 2.000 Menschen mit allen Typen des Diabetes mellitus und seinen Folgeerkrankungen behandelt. Neben den Schwer-

punkten der kardiovaskulären Risikoabschätzung, Behandlung von Herz- und Gefäßerkrankungen sowie der Endokrinologie und Gastroenterologie ist das Diabeteszentrum auf die Behandlung von Nervenschäden und Durchblutungsstörungen spezialisiert, dazu gehört auch die Versorgung bei Diabetischem Fußsyndrom.

### Folgeerkrankungen im Fokus

Die Teilnahme des Diabeteszentrums am Qualitätsmanagement Klinischer Diabeteseinrichtungen (QMKD) hat Tradition. Seit 2005 unterzieht sich die Klinik umfassenden Prüfungen in den Kategorien Patienten- und Mitarbeiterorientierung, Prozessqualität und -steuerung, Sicherheit im Krankenhaus, Kommunikation und Qualitätsmanagement. Sie finden regelmäßig jeweils im Abstand von drei Jahren statt und orientieren sich am Selbstbewertungsbericht, den das Diabeteszentrum im Rahmen des KTQ (= „Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus“)-Zertifizierungsverfahrens der Gesamteinrichtung erstellt hat. Das Verfahren wird sorgfältig

vorbereitet und begleitet von Annette Beneker, Pflegedienstleitung im Diabeteszentrum, Oberarzt Dr. Michael Hauber und Oliver Eickhoff, dem Leiter des HDZ-Qualitätsmanagements.

Dafür muss die Klinik zunächst nachweisen, dass sie ausreichend qualifiziertes Personal beschäftigt. Dazu zählen u.a. Fachärzte der Diabetologie, Diabetesberater, ein Psychologe, Wundmanager und Podologen gem. den Anforderungen der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG). Regelmäßige Fortbildungsmaßnahmen sind für alle Mitarbeiter Pflicht.

Die hervorragende Ausstattung inklusive Labor, Medizin- und Informationstechnik wurden besonders gelobt. Begutachtet wurden außerdem strukturierte Schulungs- und Behandlungsprogramme für Menschen mit Diabetes. Spezielle Anerkennung fand das interdisziplinäre Versorgungskonzept unter einem Dach, welches das Diabeteszentrum als überregionale Behandlungseinrichtung für Patienten mit Stoffwechselerkrankungen auszeichne.

# Uniklinik-Patienten erzählen ihre Geschichten



**M**it elf Monaten hört die kleine Leonie das erste Mal die Stimme ihrer Mutter. Bernd kann nach 15 Jahren völliger Dunkelheit wieder das Licht sehen. Fynn ist heute ein aufgeweckter kleiner Junge, obwohl er bei seiner Geburt nur 350 Gramm wog. Björn konnte die Wartezeit auf ein Spenderherz dank einer künstlichen Herzunterstützung überstehen.

Geschichten aus dem Leben über das Leben – direkt aus den 33 deutschen Universitätsklinika. Erzählt von Patienten und ihren Angehörigen. Stellvertretend

für Millionen Menschen in Deutschland, die den Ärzten, Pflegern und der medizinischen Ausstattung der Uniklinika ihre Gesundheit und oft auch ihr Leben verdanken.

In einer Pop-up-Ausstellung erzählen reale Patienten auf 33 lebensgroßen Fotoaufstellern ihre großen und kleinen Geschichten. Mutig, persönlich, ergreifend und von Mensch zu Mensch.

Auch im Herz- und Diabeteszentrum NRW machte die Ausstellung im Sommer Halt und den geeigneten Rahmen, um

auf den bundesweiten Tag der Organspende aufmerksam zu machen. Björn Jockwig, ehemaliger Patient des Herztransplantationszentrums, erschien zur Ausstellungseröffnung und informierte neben seinem lebensgroßen Aufsteller über seine Geschichte. Mehr als einhundert Patienten des HDZ NRW warten derzeit auf ein neues Herz. Darüber informierten Geschäftsführerin Dr. Karin Overlack und Prof. Dr. Jan Gummert, Ärztlicher Direktor des HDZ (Foto).



## Tipp:

Unter [www.deutsche-uniklinika.de](http://www.deutsche-uniklinika.de) finden Sie die Geschichten von: Pascal, Leonie, Fynn, Manuela, Brigitte, Björn, Ulrich, Deniz, Michael, Emmi, Judith, Anja, Renate, Sonja, Christian, Kathrin, Thomas, Marvin, Britta, David, Lukas, Bernd, Vivienne, Benjamin, Josephine, Moritz, Sandra, Mandy u.v.a.



# HDZ-Terminkalender

Hier finden Sie alle wichtigen Veranstaltungen im Herz- und Diabeteszentrum NRW. Unseren aktuellen Veranstaltungskalender gibt es auch auf der Homepage unter [www.hdz-nrw.de](http://www.hdz-nrw.de).

Bei Fragen, Anmeldungen, Informationen: Tel. 05731 97-1955 oder [info@hdz-nrw.de](mailto:info@hdz-nrw.de).  
Veranstaltungsort (soweit nicht anders angegeben): Hörsaal des Herz- und Diabeteszentrums NRW, Georgstr. 11, 32545 Bad Oeynhausen. Der Eintritt ist frei.



## Veranstaltungen für Patienten, Angehörige und Interessierte:

**Samstag, 5. August 2017,  
11.00 Uhr**

Informationsveranstaltung „Herzklopfen“  
Besichtigungstag für Familien mit herzkranken Kindern.  
*Anmeldungen: Tel. 05731 97-3600.*

**Dienstag, 08. August 2017,  
17.30 bis 19.00 Uhr**

Leben mit Herzrhythmusstörungen.  
Welche Hilfe ist heute möglich?

**Mittwoch, 6. September 2017,  
16.30 bis 17.30 Uhr**

Leben mit Diabetes:  
Was tun gegen die Angst?

**Samstag, 9. September 2017,  
11.00 Uhr**

Informationsveranstaltung „Herzklopfen“  
Besichtigungstag für Familien mit herzkranken Kindern.  
*Anmeldungen: Tel. 05731 97-3600.*

**Dienstag, 12.09.2017,  
17.30 bis 19.00 Uhr**

Leben mit koronarer Herzkrankheit.  
Sind Kathetereingriffe notwendig?

**15.-17. September 2017 und  
22./23. September 2017**

Diagnostik und Therapie schlafbezogener  
Atmungsstörungen  
Fortbildungsveranstaltung der Klinik für  
Kardiologie  
*Info und Anmeldung: Tel. 05731 97-1258*



*Diese Vase von Elvira Bach hat seit Juni 2000 einen festen Standort im HDZ NRW. Das Keramikobjekt und weitere Kunstwerke aus dem Bestand des Klinikums zeigt das Kunst- und Kulturforum aus seiner nächsten Vernissage im September dieses Jahres. Eine öffentliche Einladung folgt unter [www.hdz-nrw.de](http://www.hdz-nrw.de)*

**Samstag, 7. Oktober 2017**

Symposium Entzündliche Herzerkrankungen  
Fortbildungsveranstaltung der Klinik für  
Kardiologie  
*Info und Anmeldung: Tel. 05731 97-1258*

**Dienstag, 10.10.2017,  
17.30 bis 19.00 Uhr**

Leben mit einer Fettstoffwechselstörung.  
Welche Behandlung ist angezeigt?

**Samstag, 14. Oktober 2017**

3D-Verfahren der Echokardiographie  
Workshop für Ärzte – Eine Veranstaltung  
des Kinderherzzentrums  
*Info und Anmeldung: Tel. 05731 97-1381*

**Samstag, 14. Oktober 2017**

Informationsveranstaltung „Herzklopfen“  
Besichtigungstag für Familien mit herzkranken Kindern.  
*Anmeldungen: Tel. 05731 97-3600.*



## Blutspenden

Uni.Blutspendedienst OWL  
mit Spendeinrichtungen in  
Bielefeld, Herford, Minden,  
Bünde und Bad Oeynhausen.  
*Info-Tel. 0800 4440777*





Ärztliche Leitung und Pflegedienstleitung der neuen Kardiologischen Intensivstation:  
(v. l.) Dr. Christian Flottmann, Hans Jürgen Heemeier, Dr. Klaus-Peter Mellwig.

## Neueröffnung der Kardiologischen Intensivstation am HDZ NRW

Das Spezialklinikum hält eine siebte Herzkatheteranlage für die intensivmedizinische Notfallversorgung bereit +++ 12 Monate Umbauzeit +++ Investition von 6,5 Mio.

**N**ach zwölfmonatigen Baumaßnahmen hat die neue Intensivstation der Klinik für Kardiologie am Herz- und Diabeteszentrum NRW (HDZ NRW), Bad Oeynhausen, ihren Betrieb aufgenommen. Auf 1.400 Quadratmetern stehen nunmehr 23 Patientenzimmer mit modernster Ausstattung für die intensivmedizinische Versorgung von Herzpatienten zur Verfügung. Eine Besonderheit ist ein eigenes Herzkatheterlabor auf der Intensivstation, das sowohl für überregionale Notfälle als auch für Notfallpatienten aus der Region vorgehalten wird.

Die Klinik für Kardiologie am HDZ NRW unter der Leitung von Prof. Dr. Dieter Horstkotte ist spezialisiert auf die Behandlung der koronaren Herzkrankheit,

Herzklappenfehler, Herzmuskelerkrankungen, Herzrhythmusstörungen und entzündliche Herzerkrankungen. Die Intensivstation wird von den Oberärzten Dr. Klaus-Peter Mellwig und Dr. Christian Flottmann geleitet. Insgesamt sind hier 18 Ärztinnen und Ärzte sowie 67 Pflegefachkräfte beschäftigt.

### Ruhe, Überwachung, Erste Hilfe

Vorrangig werden hier Patienten aufgenommen, die aufgrund ihrer schweren Erkrankung einer besonderen Überwachung bedürfen. Ein besonderes Augenmerk gilt zudem den kardiologischen Notfällen, die im 24-Stunden-Dienst rund um die Uhr versorgt werden. Die Klinik ist bundesweit bekannt für ein her-



Das neue Arbeitsumfeld der Spezialisten für Intensivmedizin und Intensivkrankenpflege: Großzügige Räume, ausgestattet mit Medizintechnik nach neuestem Stand.



*Besonderheit im HDZ NRW: Ein eigenes Katheterlabor stellt die unmittelbare Notfallversorgung direkt auf der Intensivstation sicher.*

ausragendes Herzinfarkt-Netzwerk, das eine kurzfristige Einsatzbereitschaft bis zum oft lebensrettenden Kathetereingriff sicherstellt (sog. „door-to-needle-time“). Dazu steht ein eigenes Herzkatheterlabor unmittelbar auf der Intensivstation bereit, sobald der Rettungsdienst eine mögliche Aufnahme signalisiert. Dabei ist eine telemedizinische Übertragung des EKG bereits vom Rettungsdienst vor Ort beim Patienten sowie vom Rettungswagen aus direkt auf die Kardiologische Intensivstation möglich.

Bereits 2012 und 2015, als die beiden jüngsten Neubaukomplexe des HDZ NRW ihren Betrieb aufgenommen haben, wurden die ersten Überlegungen zur Nutzung der frei werdenden Räumlichkeiten angestellt. Nachdem nunmehr ein

neues OP-Zentrum mit acht nebeneinander liegenden Sälen zur Verfügung stand, konnte der frühere OP-Bereich der Bad Oeynhausener Herzchirurgie im ersten Stockwerk des Hauptgebäudes an der Georgstraße für eine neue Intensivstation der Kardiologie vorgesehen werden. Die Abbruchmaßnahmen der ehemaligen drei OP-Säle begannen im Mai 2016. Ein Anbau mit Flachdach erweiterte die zur Verfügung stehende Fläche von 1.000 auf 1.400 Quadratmeter, um 23 Patientenzimmer zu schaffen.

Die Räume wurden bis auf den Rohbeton und die Stützen komplett entkernt und neu ausgestattet einschließlich der sanitären Anlagen, medizinischen Gas-, Trinkwasser- und Elektroleitungen, Medizin- und Lüftungstechnik. In die Gesamtaus-

stattung hat das HDZ NRW rund 6,5 Mio. Euro investiert. Auch das Herzkatheterlabor ist dabei nach neuestem Stand der Technik aufgerüstet worden. Damit stehen im Herz- und Diabeteszentrum NRW nunmehr sieben Herzkatheteranlagen zur Verfügung, in denen sämtliche modernen, strahlungsarmen Katheterverfahren zur bestmöglichen und schonenden medizinischen Versorgung der Patienten vorgehalten werden. Im Hybrid-OP-Saal des Zentrums arbeiten Kardiologen und Herzchirurgen eng zusammen. Das HDZ NRW zählt zu den führenden Spezialeinrichtungen zur Behandlung sämtlicher Herz-, Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen. Es ist auch bekannt als Europas größtes Herztransplantationszentrum.



*Intensivstation der Klinik für Kardiologie: 23 Patientenzimmer auf 1.400 Quadratmetern.*

### Klinik für Kardiologie

Die Klinik unter der Leitung von Prof. Dr. med. Dieter Horstkotte ist spezialisiert auf die Behandlung der Koronaren Herzkrankheit, Herzklappenfehler, Herzmuskelerkrankungen, Herzrhythmusstörungen und entzündliche Herzerkrankungen. Jährlich werden hier 8.000 Herzkatheteruntersuchungen durchgeführt. Rund 8.500 Patienten pro Jahr kommen zur ambulanten Behandlung in die Klinik. Modernste diagnostische und bildgebende Verfahren sowie alle modernen Kathetertechniken sichern die bestmögliche und schonende medizinische Versorgung der Patienten.

Die Klinik ist Europäisches und Nationales Exzellenzzentrum zur Bluthochdruckbehandlung, anerkanntes Brustschmerzszentrum (CPU – Chest Pain Unit) sowie als überregionales Zentrum zur Versorgung Erwachsener mit angeborenem Herzfehler (EMAH) zertifiziert.

[www.hdz-nrw.de](http://www.hdz-nrw.de)

**Egal, wie Sie ihn tragen,  
Hauptsache, Sie haben ihn:**



## Den Organspendeausweis!

Informieren, entscheiden, ausfüllen.

[www.organspende-info.de](http://www.organspende-info.de)



# Herzultraschall: Die dritte Dimension

Fortbildung der Kinderkardiologie im Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad Oeynhausen



Prof. Dr. Deniz Kececioğlu (l.) und PD Dr. Kai Thorsten Laser demonstrieren die neue Echokardiographie hier während einer ersten Fortbildungsveranstaltung im HDZ NRW. Jan-Philipp (12) macht als Testpatient gerne mit.

Mit Ultraschallverfahren zur Abbildung des Herzens (auch: Echokardiographie) war bis vor einigen Jahren lediglich eine zweidimensionale Darstellung möglich. „Zur exakten Beurteilung von angeborenen Herzfehlbildungen lieferte diese fächerförmige Bildgebung einer Herzklappe oder einzelner Wandabschnitte aber nicht immer die detaillierten Informationen, die wir zur individuellen Therapie-vorbereitung benötigen“, betont Privatdozent Dr. Kai Thorsten Laser, der als Kinderkardiologe und Spezialist für kardialen Ultraschall ärztliche Fortbildungen der Klinik für Kinderkardiologie unter Chefarzt Prof. Dr. Deniz Kececioğlu im Herz- und Diabeteszentrum NRW (HDZ NRW), Bad Oeynhausen, leitet.

Insbesondere zur Planung von herzchirurgischen Eingriffen bei Kindern und Jugendlichen, die in der Klinik für Kinderherzchirurgie und angeborene Herzfehler (Direktor: Dr. Eugen Sandica) durchgeführt werden, aber auch von komplexen Prozeduren mit dem Herzkatheter, sind Messungen in einem dreidimensional errechneten Datensatz um einiges genauer. Im Kinderherzzentrum steht dazu die derzeit modernste Medizintechnik zur Verfügung. „Neue Matrix-Schallköpfe erfassen über Tausende von Sende-Kristallen mehrfach pro Sekunde das vollständige Herz“, erläutert Laser die Technik. „Daraus entsteht ein 3D-Bild, das uns ge-

naue Analysen der Herzkammern, der Herzklappen und Gefäße ermöglicht.“

Mehr als 3.000 Untersuchungen in einem speziellen Echolabor werden jährlich im Kinderherzzentrum und Zentrum für angeborene Herzfehler des HDZ NRW durchgeführt, außerdem 400 Kernspintomographien im HDZ-Institut für Radiologie, Nuklearmedizin und molekulare Bildgebung. In den ärztlichen Fortbildungsveranstaltungen – drei sind in diesem Jahr vorgesehen – gibt Laser sein Wissen über den Einsatz der innovativen 3-D-Echokardiographie über Vorträge, Workshops und Hands-on-Sessions weiter. „Dabei lerne ich auch selbst jedes Mal dazu“, ergänzt der Kinderkardiologe und Wissenschaftler, der mit einer wis-



senschaftlichen Arbeitsgruppe in Kooperation mit anderen Zentren an der stetigen Auswertung und Verbesserung der medizinischen Software beteiligt ist. „Der Erfahrungsaustausch über individuell unterschiedliche Herzfehlbildungen aller

Altersstufen, Aufnahmen und quantitative Auswertungen ist enorm wichtig.“

Zukünftig soll die neue 3-D-Technologie zunehmend dazu dienen, auch komplexe Eingriffe am Herzen zu steuern. Denn der präzise Blick auf Herzstrukturen und im Herz befindliche Katheter mittels Ultraschalltechnik erlaubt es letztlich, Röntgenstrahlung einzusparen sowie Untersuchungs- und Operationszeiten zu verkürzen. „Das ist ganz im Sinne unserer kleinen und größeren Patienten.“

Das **Kinderherzzentrum und Zentrum für angeborene Herzfehler** des HDZ NRW unter der Leitung von Prof. Dr. med. Deniz Kececioğlu und Dr. Eugen Sandica gehört zu den international führenden Kliniken bei der Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit angeborenem Herzfehler und ist zertifiziertes Zentrum für die Behandlung von Erwachsenen mit angeborenen Herzfehlern (EMAH). Im Zentrum werden alle Arten von angeborenen Herzfehlern im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter mit modernsten Methoden therapiert bei jährlich über 500 Operationen und über 400 Herzkathetereingriffen mit herausragenden Ergebnissen auch im internationalen Vergleich.



## Neuerdings in Bielefeld: Die Blutbahn wirbt fürs Blutspenden

Mehr als 150 mögliche Lebensretter kann die einmalige, blutrote Stadtbahn aufnehmen, die seit Anfang Juli in Bielefeld unterwegs ist. So originell wirbt der Uni.Blutspendedienst OWL jetzt für das Blutspenden.

„**A**lle sind sich darin einig, dass bei einer schweren Erkrankung oder im Notfall schnell und sicher Blutkonserven zur Verfügung stehen müssen“, sagt Prof. Dr. Cornelius Knabbe, Direktor des Instituts für Laboratoriums- und Transfusionsmedizin am Herz- und Diabeteszentrum NRW (HDZ NRW), Bad Oeynhausen. „Und doch geht die Bereitschaft zum Blutspenden zurück – und das nicht nur in der Sommerzeit.“

Dagegen will der Mediziner, der über sein Institut einen der größten universitären Blutspendedienste in Deutschland leitet, etwas tun. Rechtzeitig vor dem Weltblutspendetag am 14. Juni startete eine neue Blutspendekampagne für Bielefeld. Im Mittelpunkt: Die rote Blutbahn, die ab sofort unterwegs ist und mit einer kessenen Botschaft ein Anliegen vermittelt, dass sich die Bürgerinnen und Bürger zu Herzen nehmen sollen. „Wir transportieren gerade bis zu 391 Liter potentielles Spenderblut“, so lautet der Aufdruck an der Längsseite.



### Weltblutspendetag

Vier bis sechs Mal pro Jahr könnte jeder gesunde Mensch Vollblut spenden. Blutplättchen- oder Plasmaspenden sind sogar noch häufiger möglich. Die an den Uni.Blutspendedienst OWL angeschlossenen Spendeinrichtungen, sechs davon allein in der Region, zwei in Bielefeld, verzeichnen 30.000 Spender jährlich.

„Einige wenige spenden regelmäßig, der Bedarf innerhalb der Region wird aber nicht gedeckt,“ sagt Knabbe.

Das Blut der Spender wird im Bad Oeynhausener Institut sorgfältig aufbereitet und steht den Kliniken in Ostwestfalen-Lippe danach als Konzentrate roter Blutkörperchen und Blutplättchen oder als Blutplasmapräparate zur Versorgung von





*Gewusst wie: Innerhalb weniger Stunden wurde die Stadtbahn in eine Blutbahn verwandelt.*

Unfallopfern, schwer Kranken und verletzten Menschen zur Verfügung. „Die Blutprodukte benötigen Krebs- und Nachsorgepatienten ebenso wie Unfall-opfer oder Menschen, die sich zum Beispiel einer großen Herzoperation unterziehen müssen,“ erläutert Knabbe und verweist auf das HDZ NRW mit seinem Transplantationszentrum und der größten Herzchirurgischen Klinik in Deutschland. „Die Blutbahn soll auch daran erinnern, dass jeder von uns einmal auf Spenderblut angewiesen sein kann. Das erfordert eine selbstlose Spendenbereitschaft.“

Die originelle Idee, die von der Agentur Hoch5 (Bünde) und der Ströer Gruppe in Bielefeld entwickelt und umgesetzt sowie vom Bielefelder Verkehrsunternehmen moBiel und dem Herz- und Diabeteszentrum NRW unterstützt wird, könnte Schule machen. Eine unverbindliche Information zum Thema Blutspenden lohnte sich in jedem Fall, betonte Knabbe. Am Weltblutspendetag wurden die Spender in den Blutspendeinrichtungen des HDZ NRW mit einer kleinen Überraschung bedacht.

### Blutspenden – wie geht das?

15.000 Blutspenden täglich benötigen Deutschlands Patienten. Den hohen Bedarf an Blutpräparaten ohne Zeitverzögerung und bei hoher Qualität sicher zu stellen, ist eine der wichtigsten Aufgaben des Uni. Blutspendedienstes OWL.

Jeder Erwachsene zwischen 18 und 65 Jahren (oft sogar bis 68 Jahren) kann Blut spenden, wenn er gesund ist und sich fit und aktiv fühlt. Um ganz sicher zu gehen, gibt es vor der ersten Aufnahme als Blutspender noch eine Untersuchung durch einen Arzt des Blutspendeteams. Etwa 500 Milliliter Blut werden entnommen. Innerhalb weniger Wochen hat der menschliche Körper übrigens die roten Blutkörperchen wieder nachgebildet. Bei den Blutplättchen dauert dies nur wenige Tage



*Evelyn Imort (57) spendet seit über 28 Jahren regelmäßig Blutplättchen und Vollblut. Dazu gratulieren Hülya Kölgeli (l.) und Dr. Martina Schumann vom Uni. Blutspendedienst OWL.*

Info-Tel.  
**0800-444 0 777**  
(Anruf kostenlos)

[www.blutspendedienstowl.de](http://www.blutspendedienstowl.de)



# INTERNATIONALER TAG DER PATIENTENSICHERHEIT

17. September 2017



„Wenn Schweigen gefährlich ist“

SCHWERPUNKTTHEMA 2017 KOMMUNIKATION IM GESUNDHEITSWESEN



## Wir machen mit.

Beispiel: OP-Simulatortraining in der Herzchirurgie

Als erstes Klinikum in Deutschland etabliert das HDZ NRW in Bad Oeynhausen ein Simulator-Fortbildungsprogramm für alle im OP-Saal beteiligten Fachkräfte.

Mehr Informationen: [www.tag-der-patientensicherheit.de](http://www.tag-der-patientensicherheit.de)



## Ultraschall bei mechanischer Kreislaufunterstützung



Das Interesse war groß: Dr. Lech Paluszkiwicz (2. v.l.), Leiter der Perioperativen Funktionsdiagnostik in der Klinik für Thorax- und Kardiovaskularchirurgie, hatte erstmals zu einem Workshop eingeladen, in dem es um spezielle Kenntnisse der Echokardiographie bei künstlicher Herzunterstützung ging. Im HDZ

NRW werden derzeit mehr als 200 Patienten mit mechanischen Kreislaufunterstützungssystemen in ambulanter und stationärer Behandlung versorgt. Weitere Fortbildungsveranstaltungen sind in Vorbereitung.

## Prävention von Herz- und Kreislauferkrankungen

Als eine der größten teilnehmenden Arbeitsgruppen vertraten Wissenschaftler des Herz- und Diabeteszentrum NRW (HDZ NRW), Bad Oeynhausen, ihre Universitätsklinik mit fünf wichtigen Fachbeiträgen auf der internationalen Jahrestagung Euro-prevent, die unter dem Dachverband der Europäischen Gesellschaft für Kardiologie in diesem Monat in Málaga, Spanien stattfand. Im Bild die Teilnehmer (v.l.) Madan Poudel, Dr. Joanna Gilis-Januszewski, Regine Gottfried-Kwasniok, Dr. Marcus Möllenberg (Kardiologe, ehem. HDZ NRW), Dr. Klaus-Peter Mellwig, Andreas Fründ (Leiter der Physiotherapie im HDZ NRW).



## Herzunterstützung oder Herztransplantation?



Es ist eine große Gemeinschaft, die sich um Hans Schmolke mindestens zwei Mal jährlich im Herz- und Diabeteszentrum NRW trifft. Dem Vorsitzenden der Selbsthilfe Organtransplanterter NRW sprach Prof. Dr. Jan Gummert, Direktor der Klinik für Thorax- und Kardiovaskularchirurgie, in seiner Begrüßung ein herzliches Dankeschön für die langjährige Zusammenarbeit und hervorragende Organisation der mit Informationen bestens gefüllten Tagesveranstaltung aus. Zum Treffen der 160 Teilnehmer trafen sich Organisatoren und Referenten im Hörsaal: (vorn, v.l.) Hans J. Schmolke, Björn Jockwig und Prof. Dr. Jan Gummert. Im Hintergrund stellen sich Gastreferent Dr. Michael Sachse (Mitte) sowie (v.l.) die Oberärzte Erik Rehn und Uwe Schulz, Psychologin Dr. Katharina Tigges-Limmer, VAD-Koordinator Volker Lauenroth und (verdeckt) Transplantationsberater Jürgen Brakhage.



## Herzrhythmus: Herausforderungen und Perspektiven



Auf dem 18. Rhythmus-Symposium im HDZ NRW wurden aktuelle Studien der Rhythmologie kontrovers diskutiert. Neben Fragen zu Schrittmacher- und Kryoballonthherapie standen die Themen Vorhofflimmern, Ablationen und spezielle Behandlungsmöglichkeiten bei Kamertachykardien im Vordergrund. Im Bild Gastgeber und Referenten um Prof. Dr. Dieter Horstkotte (3.v.r.), Direktor der Klinik für Kardiologie: (v.l.), Christian Pott (Münster), Julian Chun (Frankfurt), Thomas Eitz (HDZ), Johannes Brachmann (Coburg), Elena Ene (Bad Neustadt), Georg Nölker (HDZ), Isabel Deisenhofer (München), Stephan Molatta (2.v.r.) und Klaus-Jürgen Gutleben (r.) vom HDZ NRW. Nicht im Bild: Bernd-Dieter Gonska (Karlsruhe).

## Pflege in der Kinderherzchirurgie

Vorträge, Workshops und eine Führung durch das Klinikum mit Besichtigung der Kinderintensivstation und des Kinderherzkatheterlabor bildeten das Programm zum 6. Symposium des Kinderherzzentrums und Zentrums für angeborene Herzfehler, bei dem die Themen Psychologische Interventionen, Reanimation und Ausbildungsreform behandelt wurden. Zum Gruppenfoto der Referenten und Organisatoren stellten sich (v.l.) Matthias Lamers, Katja Schnatwinkel, Imke Thiemann, Natine Pfretschner, Susan Mitchell, Esther Mertins, Birgit Pätzmann-Sietas, Nancy Naumann, Birgit Schmidt und Dr. Johannes Steinhard.



## Großer Gesundheitstag am HDZ NRW



Mit einem bunten Informations- und Mitmachprogramm hatte der Betriebssportkreisverband Minden-Lübbecke anlässlich seines 50-jährigen Bestehens in das Herz- und Diabeteszentrum NRW eingeladen. Deren 1. Vorsitzender Frank Rehorst (Foto, l.) trat dabei selbst in die Pedalen, um das Simulatortraining der Verkehrswacht zu demonstrieren. Vor Ort konnte ein Rettungswagen ebenso besichtigt und bestaunt werden wie ein Original Drachen-Wettkampfbboot. Im Klinikum wurden Hörsaalvorträge, Fitness-tests, Hörtests, Glücksrad und Tombola-Aktionen angeboten. Dazu informierten der ADFC und Pari-Sozial über ihre Beratungsangebot. Und natürlich war das HDZ NRW auch mit einem eigenen Stand vor Ort mit Informationen über moderne Behandlungsverfahren und das Thema Organspende. Zudem wurde auf Wunsch kostenlos der Blutdruck gemessen.





**Spielzeit  
2017/2018**

# VIEL THEATER! IN BAD OEYNHAUSEN

Freuen Sie sich in der kommenden Saison auf ein unterhaltendes Theaterprogramm mit renommierten Künstlern, beliebten Klassikern, attraktiven Neuinszenierungen und viel Musik. Mit der theaterCard 25 erhalten Sie auf alle unten aufgeführten Stücke 25 % Nachlass auf den regulären Eintrittspreis. Und das Beste ist: Sie kostet nur 15,00 Euro pro Saison und gilt auch für das Stadttheater Minden. **So schön kann Theater sein!**

**25 % Ersparnis**



**DORIS DAY –  
DAY BY DAY**  
Musical mit  
Angelika Milster

**SA 16.09.17**

**THE MAGNETS**  
A-capella  
Popsound

**FR 13.10.17**

**HONIG  
IM KOPF**  
Tragikomödie mit  
Karsten Speck und  
Achim Wolff

**FR 24.11.17**

## OPEN-AIR HIGHLIGHTS



### PARKLICHTER

Open-Air Konzert mit Philipp Poisel  
und Fest-Wochenende im Kurpark  
[www.parklichter.com](http://www.parklichter.com)

**04.-06.08.17**



### HERBST- UND BAUERNMARKT

mit Oktoberfest am 06. + 07.10.17  
und verkaufsoffenem Sonntag

**07.+08.10.17**

**THEATER  
IM PARK**



**Tickets und Infos:** Tel. 0 57 31 / 13 00  
Staatsbad Bad Oeynhausen GmbH  
Tourist-Information, Im Kurpark  
[www.badoeynhausen.de](http://www.badoeynhausen.de)



Mit freundlicher  
Unterstützung

**e-on**



## Von der Theorie in die Praxis: Brandschutzübung am Herz- und Diabeteszentrum NRW

Ihre bisher größte praktische Übungsmaßnahme zum Brandschutz haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Herz- und Diabeteszentrum NRW im Mai gemeinsam mit der Feuerwehr der Stadt Bad Oeynhausen auf zwei Stationen des Klinikums durchgeführt, die für diesen Zweck freigestellt waren.

**D**ie Patientenversorgung im HDZ NRW blieb unbeeinträchtigt von dem Übungseinsatz, der sich auf den Haupteingang, die Leitstelle der Klinik für Kardiologie und die beiden nicht im Pflegebetrieb befindlichen Stationen konzentrierte.

„Im HDZ NRW sind zahlreiche Schutzvorkehrungen getroffen, um Brandereignisse zu vermeiden,“ betont Geschäftsführerin Dr. Karin Overlack. „Eine hundertprozentige Sicherheit gibt es für Krankenhäuser nicht. Deshalb reicht aus unserer Sicht die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben nicht aus. Wir wollen uns regelmäßig und sehr gezielt in Theorie und Praxis mit möglichen Situationen auseinandersetzen, um schnell und richtig reagieren zu können.“

Bereits einige Monate vorab war das Übungsszenario in Abstimmung mit der Feuerwehr vorbereitet und das Brandschutzkonzept des HDZ überprüft worden. „Dass wir den Ernstfall so eingehend

trainieren wollten, hat auch aufgrund vergangener, tatsächlicher Brandereignisse in anderen Häusern eine große Zustimmung gefunden.“

Der Zeitpunkt für die praktische Übung lag besonders günstig: Aufgrund aktueller Sanierungsarbeiten im HDZ NRW konnten die Räume einer Normalstation und einer Intensivstation der Herzchirurgie für die Übung komplett freigestellt werden. Jeweils am Vormittag und am Nachmittag wurden auf beiden Stationen heftige Rauchbildungen simuliert. Die Aufgabe der über 50 beteiligten Mitarbeiter des HDZ, darunter vier Ärzte und sechs Pflegekräfte pro Übung, lautete: Schnellstmöglich ist die Feuerwehr zu informieren, sind die Brandschutztüren zu schließen, die vorgeschriebenen Rettungswege einzuhalten und die Patienten aus den gefährdeten Räumen zu evakuieren. Mitarbeiter der Technischen Abteilung des Klinikums übernahmen dabei freiwillig die Rollen der für das Training benötigten zwölf Patienten.

Falk Ueckermann, Leiter der Hauptamtlichen Feuer- und Rettungswache Bad Oeynhausen, und Stefan Meier, Leiter der Freiwilligen Feuerwehr, waren mit rund 40 Einsatzkräften am Geschehen vor Ort beteiligt. Erfahrene Beobachter hatten insbesondere das Echtzeit-Training der Evakuierungsübung im Blick, um möglichen Verbesserungsbedarf zu erkennen.

„Es war uns besonders wichtig, praktisch einzuüben, wie wir im Notfall Patienten von unserer Normalstation und auch schwerstpflegebedürftige Patienten von einer Intensivstation schnell und gefahrlos in sichere Bereiche bringen können,“ betont Dr. Overlack. „Für die hervorragende Unterstützung der Feuerwehr sind wir sehr dankbar. Eine weitergehende Aufgabe unserer Nachbereitung wird es auch sein, sich innerhalb des großen Gebäudekomplexes mit einem strukturierten Verfahren der Priorisierung medizinischer Hilfeleistungen auseinanderzusetzen.“





- ✓ 1 Rauchalarm: Die Mitarbeiter wissen, dass sie sofort den Notruf drücken müssen.



- ✓ 2 Nach wenigen Minuten vor Ort: Fahrzeugführer Olaf Brandt (l.) und Abschnittsleiter Frank Pfeifer treffen am Haupteingang auf die Brandschutzhelfer des HDZ.



- ✓ 3 Sofort zur Hand: Laufkarten helfen der Feuerwehr bei der Orientierung im Klinikgebäude.



- ✓ 4 Mit Schutzanzug und Sauerstoffmaske sondieren zwei Feuerwehrmänner den Brandherd.



- ✓ 5 Hinter den Brandschutztüren haben Patienten und Mitarbeiter auf Hilfe gewartet. Sobald die Station rauchfrei ist, kann der Transport in sichere Bereiche des Klinikums beginnen.



- ✓ 6 Vor- und Nachbesprechung: Viele Eindrücke der beteiligten Teams werden gesammelt, um Verbesserungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

# Vielfalt – erwünscht und gefördert im HDZ NRW

Das Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad Oeynhausen, unterstützt auch in diesem Jahr wieder den bundesweiten Aktionstag zum Diversity Management. Den Tag der Vielfalt feierte das Herz- und Diabeteszentrum NRW am 30. Mai 2017 mit einem Fest kulinarischer Köstlichkeiten der internationalen Küche in seinem Mitarbeiterrestaurant.

„**E**ngagement, Mitgefühl und Toleranz sind im Arbeitsleben gefordert, das gilt vor allem für den Berufsalltag in einem großen Klinikum“, betont Geschäftsführerin Dr. Karin Overlack. „Als einer der größten Arbeitgeber der Region haben wir uns mit der Beteiligung an der bundesweiten Kampagne „Charta der Vielfalt“ unter anderem dazu verpflichtet, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das frei von Vorurteilen ist.“

Im HDZ NRW sind mehr als 2.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus 40 Nationen beschäftigt. Als Spezialklinik zur Behandlung von Herz-, Kreislauf- und Diabeteserkrankungen zählt das HDZ NRW mit 37.000 Patienten pro Jahr, davon 14.400 in stationärer Behandlung, zu den größten und modernsten Zentren seiner Art in Europa. Das HDZ NRW ist seit 1989 Universitätsklinik der Ruhr-Universität Bochum.



## Info

Die Charta der Vielfalt ist eine Unternehmensinitiative zur Förderung von Vielfalt in Unternehmen und Institutionen. Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel ist Schirmherrin.

Die Initiative will die Anerkennung, Wertschätzung und Einbeziehung von Vielfalt in der Unternehmenskultur in Deutschland voranbringen. Organisationen sollen ein Arbeitsumfeld schaffen, das frei von Vorurteilen ist. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen Wertschätzung erfahren – unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität.

[www.charta-der-vielfalt.de](http://www.charta-der-vielfalt.de)

## Anzeige



Verletzte und Kranke sind auf deine Hilfe angewiesen. Auf dein Blut, das täglich 19.000 km in deinen Blutgefäßen zurücklegt. Hilf, damit auch ihr Blut weiter einen so unglaublichen Weg zurücklegen kann.

*Rette Leben. Spende Blut.*

[www.facebook.com/Uni.BlutspendedienstOWL](http://www.facebook.com/Uni.BlutspendedienstOWL)



**RETTE LEBEN.  
SPENDE BLUT.**

*VEREINBARE DEINEN  
BLUTSPENDE-TERMIN:*

Greife zum Hörer, rufe uns unter folgender Nummer an und vereinbare ganz einfach einen Blutspende-Termin:

**☎ 0 800 / 444 0 777 (kostenlos)**

Weitere Informationen findest Du unter [www.blutspendedienstowl.de](http://www.blutspendedienstowl.de)

 **Uni.Blutspendedienst owl**



# Mitarbeiter-Gesundheit: Aktionstage im HDZ NRW

In Zusammenarbeit mit der Barmer Krankenkasse fanden auch in diesem Frühjahr wieder Gesundheitstage für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Herz- und Diabeteszentrum NRW statt. Schwerpunkte bildeten diesmal die Vorsorgeuntersuchungen für Schilddrüse und Beinvenen.

Durch eine Ultraschall-Untersuchung können Größe und Lage der Schilddrüse festgestellt werden. Empfohlen wird der Check up Menschen ab 40 Jahren oder aber bei unklaren Beschwerden. Wer sich schlapp fühlt, schnell friert oder plötzliche Gewichtsprobleme hat, sollte einen Arzt aufsuchen.

Die sonographische Untersuchung der Beinvenen ist ratsam, um mögliche Erkrankungen des venösen Gefäßsystems frühzeitig zu erkennen. Denn Venenerweiterungen, Thrombosen oder Refluxströmungen können ohne Behandlung zu gefährlichen Komplikationen führen.



Heike Brackmann lässt Dr. Ion-Rett Amza ihre Schilddrüse untersuchen. Im Hintergrund die Organisatoren der Gesundheitstage: (v.l.) Dr. Benjamin Krause (UKE Hamburg), Claudia Kriete (Barmer) und Personalleiter Thomas Klappauf.

## 12. Göttinger Diabetesmesse



Info-Broschüre  
kostenlos:  
Tel. 05731 97-2292



Diese Veranstaltung wird einmal jährlich von zehn Apotheken in Göttingen organisiert und richtet den Fokus auf eine der größten Volkskrankheiten. Am Stand des Herz- und Diabeteszentrum NRW informierten Dr. Karim Elarnaoti (r.), Arzt im Diabeteszentrum, und Ellen von Rössing (l.) über moderne Therapiemöglichkeiten und den engen Zusammenhang von Herz- und Diabeteserkrankungen. Dazu konnten die Besucher kostenlos ihren Blutzuckerwert bestimmen lassen.

Das Diabeteszentrum ist auf die interdisziplinäre Betreuung mit den Herzkliniken des Zentrums spezialisiert. Ein besonderes Augenmerk gilt der Behandlung von Nerven- und Durchblutungsstörungen und des Diabetischen Fußsyndroms. Als international anerkannte und bundesweit führende Diabeteseinrichtung erfüllt die Klinik sämtliche medizinisch-fachlichen Qualitätskriterien.



Frühsommerliche Blütenpracht am HDZ NRW.

## Glückwünsche für Helga Korte

2008 war es, wie unser Foto es belegt, als Helga Korte im Schloss Bellevue die Anerkennung des Bundespräsidenten Horst Köhler für ihre langjährigen ehrenamtliche Verdienste entgegennehmen durfte. Vier Jahre später erhielt sie den Ehrenamtspreis der Stadt Bad Oeynhausen. Wir kennen sie als großes Organisationstalent, wenn es um Hilfen für Patienten und ihre Angehörigen aus dem Ausland geht, stets um das Wohl der Patienten im Kinderherzzentrum bemüht, sowie unglaublich engagiert in der Sache der Organspende. In diesem Jahr wurde Helga Korte 80 Jahre alt. Herzlichen Glückwunsch!



## Ehrenpreis für Professor Petzoldt



„Ich wollte immer etwas mit Menschen zu tun haben“, erklärt Prof. Dr. Rüdiger Petzoldt seine Entscheidung, Arzt zu werden. Für sein beeindruckendes und langjähriges Engagement für Diabetespatienten wurde der ehemalige Direktor des Diabeteszentrums am HDZ NRW mit dem Ehrenpreis des SilverStar Förderpreises der BERLIN-CHEMIE AG anlässlich des Diabetes Kongresses 2017 in Hamburg ausgezeichnet. Unser Bild zeigt Prof. Petzoldt im Jahr seiner Emeritierung 2003. In der Laudatio der Jury heißt es: „Professor Petzoldts Engagement für Menschen mit Diabetes und seine Mitarbeiter war stets geprägt von einem hohen Maß an Zwischenmenschlichkeit und Teamgeist. Damit ist er ein ganz besonderes Vorbild – gerade auch für angehende Ärztinnen und Ärzte.“



## Wichtige Ansprechpartner



UKRUB UNIVERSITÄTSKLINIKUM DER  
RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM



Herz- und Diabeteszentrum NRW (HDZ NRW),  
Bad Oeynhausen  
Universitätsklinik der Ruhr-Universität Bochum  
Georgstr. 11  
32545 Bad Oeynhausen  
Telefon: 05731/97-0  
Telefax: 05731/97-2300  
E-Mail: info@hdz-nrw.de

### Kliniken im HDZ NRW

Klinik für Thorax- und Kardiovaskularchirurgie  
Univ.-Prof. Dr. med. Jan Gummert  
Tel. 05731 97-1331

Klinik für Kardiologie  
Univ.-Prof. Dr. med. Dieter Horstkotte  
Tel. 05731 97-1276

Kinderherzzentrum/Zentrum für angeborene Herzfehler  
Univ.-Prof. Dr. med. Deniz Kececioglu (Kinderkardiologie)  
Tel. 05731/97-1381  
Dr. Eugen Sandica (Kinderherzchirurgie/  
Chirurgie angeborener Herzfehler)  
Tel. 05731 97-2328

Diabeteszentrum  
Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h.c. Diethelm Tschöpe  
Tel. 05731 97-2292

### Auskunft/Termine

Uni.Blutspendedienst OWL  
Tel. 05731 97-1197

Anmeldung Sport mit Herz/Vorsorgeuntersuchung  
Tel. 05731 97-1320

Institut für angewandte Telemedizin (IFAT)  
Tel. 05731 97-2460

Förderverein Herz- und Diabeteszentrum NRW e.V.  
Kontakt: silaschi@teleos-web.de



### Infothek

Sie möchten mit unserer HDZeitung zukünftig  
regelmäßig über das Herz- und Diabeteszent-  
rum NRW informiert werden?  
Gerne senden wir Ihnen die aktuelle Ausgabe  
per Post oder E-Mail zu.

**HDZ NRW –  
rund um die Uhr für Sie da!  
Tel. 05731 97-0**

Anmeldung genügt:

Herz- und Diabeteszentrum NRW  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Tel. 05731 97-1955  
Fax 05731 97-2028  
E-Mail: info@hdz-nrw.de



# Weil du Leben rettest.

Pflegekräfte gesucht.  
Jetzt bewerben!

[www.hdz-casting.de](http://www.hdz-casting.de)



UKRUB UNIVERSITÄTSKLINIKUM DER  
RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

